



Im Planwagen, gefahren von Toni Dägele, durch die herrliche Landschaft – das ist ein neues Angebot in Freiamt.

35 Kilometer in vier Stunden

Mit dem Planwagen durch Freiamt mit Geschichten von freien Gottesleuten, dem Galgen am Berghang und den alten Gerichtstischen

Von Dagmar Barber

FREIAMT. 35 Kilometer in vier Stunden! 21 Personen genießen eine Erlebnisrundfahrt mit einem 60-PS-Traktor und angehängtem, offenen Planwagen durch Freiamt. Greifvögel begleiten die Fahrt, die Fahrgäste fühlen sich ganz nah am Himmel. Es duftet herrlich nach Heu, Blumen, Wald und auch mal etwas strenger, als ein Jauchewagen direkt vor uns fährt. Ein Pfälzer, seit zwanzig Jahren Gast in der Ludinmühle, schwärmt: „Das ist Kontemplation.“

Auf der „Suche nach dem freyen Amt“ begleitete Jürgen Schneider vom Heimatverein die Jungfernfahrt. Der ehemalige Polizist ist versiert in der Freiamter Geschichte und hat stets nette, aber auch fre-

che Anekdoten parat. Ideengeber war der Tourismus-Verein.

Eingeladen wurde zur Jungfernfahrt „Vom Dorf nahe am Himmel hoch zur Zinne Gottes und hinunter zur Porta Coeli, der Himmelspforte“. Schneider: „Hören Sie von Mönchen und Rittern, Räubern und Mördern, von Heiligen und Scheinheiligen. Genießen Sie Schwarzwälder Tapas und immer wieder werden Sie belohnt, mit herrlichen Ausblicken auf die Berge des Südschwarzwaldes, in die Breisgauer Bucht, auf den Kaiserstuhl und zu den Vogesen. Danach gibt's die Möglichkeit zum Besuch des Freiamter Bauernmarktes mit Marktcafé, Heimatmuseum, Radiostübe und Turmuhrmuseum; eines der weltweit größten“.

In dieser herrlichen Landschaft genossen Gäste aus der halben Republik auch den Ortsteil Keppenbach. Schneider erzählt vom Gasthaus „Grüner Baum“. Wenn er viel zu erzählen hat, und das ist häufig, lässt er den Planwagen anhalten. „Von 1715 stammt Freiamts älteste Schildwirtschaft, und in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhundert war sie schon Buschwirtschaft“. Er ist unermüdlich, aber man hört ihm gerne zu, wenn er über das Kloster, von Lehenshöfen, der freien Erbleihe und dem Status „freie Gottesleute, dem Galgen am Berghang gegenüber und den alten Gerichtstischen“ berichtete. Dort wurde auch das Rätsel der Fahrt gelöst: Für das Ende der Gerichtsstätten im 16. Jahrhundert war ein Gemeindegebiet erforderlich. Und so wurden die vielen Einzel-



Uta Zimmermann kredenzt einen Edelbrand. FOTOS: DAGMAR BARBER

höfe, Weiler und Wohnplätze zu einem fest umgrenzten Gebiet zusammenschlossen – zu einem Amt. Am 10. Februar 1528 zeichnete Simon Trautmann mit Einwilligung des Badischen Markgrafen als „Vogt im fryem Ampt“.

Die Fahrt führt auch ins Tennenbacher Tal und hinauf zum Mutterstegenhof, der zur Grundausstattung des Klosters gehörte und wo der Bauer seit nun mindestens 387 Jahren Zimmermann heißt. Es gab Informationen zur Herstellung des grünen Wälderglases und Interna zu früheren Heilern und Schamanen. So half angeblich bei Kopfschmerzen: „Nimm seinen Harn und weißen Hühnerdreck, mache daraus eine Laugen und zwage den Kopf damit, so gehen die Kolben heraus.“

Ein Muss war die Fahrt auch auf den Hausberg, den 744 Meter hohen Hünersedel. Der 28,7 Meter hohe Dreiecksturm wurde 2004 eingeweiht. Schneider berichtete spannend von zahlreichen Schriftstellern und Dichtern, die den Hünersedel besucht und beschrieben haben: Heinrich Hansjakob, Wilhelm Janzen, Josef Viktor von Scheffel, Franz Sales Meyer, Felix Platter und Oskar Kilian.

Alle hatten schon Durst. Endlich, auf einem grandiosen Aussichtspunkt, der dem Kreuzmoos vorgelagert ist, wurden die Planwagenfahrer mit Erfrischungen und Musik der Brettentäler Gletscherbuben empfangen. Hotelier Walter Zimmermann von der Ludinmühle hatte in herrlicher Landschaft alles für einen kleinen Imbiss vorbereitet.

Es gab Informationen zum Energiedorf mit seinen sechs Windrädern, vier Kleinwasserkraftanlagen, zwei Biogasanlagen und über 350 Photovoltaik-Anlagen. Ein Edelbrand des Vorsitzenden Christian Grafmüller, dargereicht von Uta Zimmermann in der ortstypischen Markgräfler Tracht, der Sonntagstracht mit der unverwechselbaren Hörnerkappe, rundete die Fahrt ab. Nun mussten alle erst einmal die vielen Eindrücke, die herrlichen Landschaftsbilder und Informationen verarbeiten. Zeit dazu gab's noch reichlich im Marktcafé.

Termine: jeweils am ersten Freitag im Monat: 5. Juli, 2. August, 6. September. Treffpunkt beim Heimatmuseum (Freihof 11); Abfahrt: 11.30 Uhr; Kosten 25 Euro pro Person. Anmeldung in der Tourist-Information: ☎ (0 76 45) 91 03-0 bis spätestens 16 Uhr am Donnerstag vor dem Termin.



Die Brettentäler Gletscherbuben